



Grössere Turbulenzen auf den Aktienmärkten



Die vergangene Woche begann ruhig, ehe die Anlegerstimmung kippte. Das ging ganz rasch. Innert kürzester Zeit gerieten selbst die grössten Aktiengesellschaften ins Wanken. Am Dienstag verloren Valoren wie Apple und Google (-5%), Amazon (-6%) und Netflix (-8%) deutlich. Der US-amerikanische Technologieindex Nasdaq100 fiel in wenigen Tagen um 10% zurück, vermochte sich am späten Freitagabend wieder etwas zu erholen.

In Europa notieren die wichtigsten Indizes nach diesen grösseren Turbulenzen nun deutlich im negativen Bereich. Der Leitbarometer in der Schweiz liegt 7.7% unter dem Jahresanfangswert, der deutsche mittlerweile 10.8% - nur marginal besser als der spanische mit 11.4% und der italienische mit 11.9%.

In der Schweiz haben die Kurse insbesondere in konjunkturell geprägten Branchen deutliche Einbussen erlitten. Das zeigt sich exemplarisch am Baustoffkonzern Sika (-10.4% innert Wochenfrist), an den Luxusgüterkonzernen Richemont (-7.0%) und Swatch (-8.4%) sowie an zyklischen Industrieunternehmen wie ABB (-6.3%), Dätwyler (-11.2%), Georg Fischer (-9.1%), Bossard (-10.5%) und Sonova (-12.9%). Es liegen in den meisten Fällen keine neuen Unternehmensnachrichten vor. Vielmehr kippte die Anlegerstimmung kollektiv ins Negative, und den verkaufswilligen Anlegern standen nur wenige, äusserst selektive Käufer gegenüber. Der Reisedetailhändler Dufry gehörte in der

vergangenen Woche mit einem Plus von 1.1% zu den wenigen Lichtblicken.

In den kommenden Tagen und Wochen wird sich das Bild gewiss wieder aufhellen. Im Ausmass waren die Rückschläge durchaus vergleichbar mit jenen im Februar 2018. Die Kurserholung danach funktionierte allerdings nur teilweise. Der stete negative Nachrichtenfluss prägte die Stimmung dermassen, dass allmählich eine Rückkoppelung von der Anleger- auf die Konsumentenstimmung droht. Jedenfalls fiel das von der Universität Michigan erhobene, viel beachtete US-amerikanische Konsumklima zurück, dabei hatten viele Ökonomen mit einem Anstieg gerechnet.

Etwas zurückhaltender sind auch die Chinesen geworden, verängstigt durch die zahlreichen Drohungen aus dem Weissen Haus. Das lässt sich am besten anhand der September-Zahlen der Automobilverkäufe ableiten. Der grösste Automarkt der Welt schwächelt im dritten aufeinanderfolgenden Monat. Mit -11.6% entwickelte sich der Absatz im September enttäuschend. Volkswagen und General Motors, deren weltweites Verkaufsvolumen zu 40% vom chinesischen Markt abhängig ist, kämpfen mit geringeren Margen um ihre Marktanteile. Ford dagegen wollte die Margen aufrechterhalten. Dort sind die September-Verkäufe prompt um 43% eingebrochen. Es ist schwierig, die zusätzlichen Kosten aus Strafzöllen auf die Kundschaft zu überwälzen. Viel wahrscheinlicher ist die Inkaufnahme eines Margenrückgangs.

Wertentwicklung

Aktienmärkte	seit 31.12.17	
SMI	8 660.4	-7.7%
SPI	10 232.4	-4.8%
DAX (€)	11 523.8	-10.8%
Euro Stoxx 50 (€)	3 194.4	-8.8%
S&P 500 (\$)	2 767.1	+3.5%
Dow Jones (\$)	25 340.0	+2.5%
MSCI EM (\$)	980.1	-15.4%
MSCI World (\$)	2 063.4	-1.9%

Obligationenmärkte	seit 31.12.17	
SBI Dom Gov TR	217.5	-2.8%
SBI Dom Non-Gov TR	136.9	-1.6%

Immobilienmärkte	seit 31.12.17	
SXI RE Funds	355.2	-7.0%
SXI RE Shares	2 324.6	-4.8%

Rohstoffe	seit 31.12.17	
Öl (WTI; \$/Bbl.)	71.3	+18.1%
Gold (\$/oz.)	1 217.1	-6.6%

Wechselkurse	seit 31.12.17	
EUR/CHF	1.1475	-2.0%
USD/CHF	0.9929	+1.9%
EUR/USD	1.1560	-3.7%

	Kurzfristige Zinsen			
	3M	Prog. 3M	Prog. 12M	
CHF	-0.74	-0.8	-0.7	-0.3 - ±0.0
EUR	-0.35	-0.4	-0.3	+0.1 - +0.3
USD	+2.44	+2.5	+2.7	+2.8 - +3.0

	Langfristige Zinsen			
	10J	Prog. 3M	Prog. 12M	
CHF	+0.08	-0.1	+0.3	+0.6 - +1.0
EUR	+0.51	+0.8	+1.0	+1.1 - +1.4
USD	+3.16	+2.7	+3.0	+3.3 - +3.6

	Teuerung		
	2018P	2019P	2020P
Schweiz	+1.3%	+1.3%	+1.2%
Euroland	+1.9%	+2.3%	+2.2%
USA	+2.5%	+2.4%	+2.4%

	Wirtschaft (BIP real)		
	2018P	2019P	2020P
Schweiz	+1.8%	+1.8%	+1.5%
Euroland	+2.0%	+2.2%	+2.2%
USA	+2.8%	+2.2%	+1.8%
Global	+3.8%	+3.6%	+3.4%



Thema: Korrektur oder Wende? Aussteigen oder nicht?



Es gibt keine ausschlaggebende Nachricht, welche den jüngsten Stimmungsumschwung schlüssig erklären kann. Die erhöhten Schwankungen sind nicht aussergewöhnlich. Die konjunkturelle Lage bleibt gut, und die Unternehmensgewinne werden davon profitieren. Bei manchen Unternehmen sind vielleicht die Erwartungen an die zukünftige Gewinnentwicklung zu hoch, sodass sie etwas heruntergeschraubt werden müssen. In diesem Sinne handelt es sich um eine Korrektur, aber gewiss nicht um eine generelle Wende an den Aktienmärkten.

Soll man nun in den Marktstress hinein verkaufen? Eine Analyse sämtlicher Handelstage des SMI von 1990 bis 2015 liefert hierzu die eindeutige Antwort: Nein.

Berücksichtigt man sämtliche 6000 Handelstage seit 1990, so beträgt die durchschnittliche jährliche Rendite des SMI (Total Return, d.h. inkl. Dividenden) 6.6%. Exkludiert man allerdings aus dieser Berechnung in jedem Jahr die jeweils zehn

besten Handelstage, so resultiert noch eine jährliche Rendite von 3.7%.

Mit anderen Worten, es ist matchentscheidend, dass man an den zehn besten Handelstagen investiert ist. Darum ist in den allermeisten Fällen eine Strategie, in der man Wertpapiere über einen mittelfristigen Horizont hält, den hyperaktiven Reiraus Trading-Strategien überlegen.

Sie fragen sich nun, warum sollte man ausgerechnet an den zehn besten Tagen nicht investiert sein. Und jetzt kommts: Weil mindestens fünf der zehn besten Tage sehr nahe bei den fünf der zehn schlechtesten Tage des Jahres liegen. Die besten und die schlechtesten Tage liegen also oft sehr nahe beieinander - in der Regel in unruhigen Zeiten. Die Anlegerpsychologie und die Medien führen gerade dann oft in die Irre. Dabei ist es gerade in diesen Zeiten entscheidend, zurückzulehnen und sich an den Anlagehorizont zu erinnern.

Ausser, Sie wollen die besten Tage verpassen...

Die wichtigsten Termine in der neuen Woche

- 15.10.2018: USA: New York Fed Empire State Index Oktober
- 16.10.2018: Eurozone, Deutschland: ZEW Konjunkturerwartungen Oktober
- 17.10.2018: Eurozone: (Kern-)Inflation September und EU-Gipfel in Brüssel
- 19.10.2018: China: Bruttoinlandsprodukt 3. Quartal 2018

Zugerberg Nachrichten

Exklusive Kundenaktion - jetzt profitieren

Wir freuen uns, Sie über die Kundenaktion in Zusammenarbeit mit Swissquote Bank SA zu informieren:

Alle bestehenden sowie alle neuen Zugerberg-Kundinnen und Zugerberg-Kunden, welche in der Zeit **ab heute bis spätestens 31. Dezember 2018** einen Betrag von mindestens CHF 10000 auf ein von uns verwaltetes Swissquote Konto überweisen, erhalten als Prämie eine exklusive Flasche Champagner im Wert von über CHF 100.

Eckdaten der Kundenaktion

Vermögensverwalter	Zugerberg Finanz AG
Konto/Depot bei	Swissquote Bank SA
Überweisungsbetrag	Mind. CHF 10000
Gültig bis	31. Dezember 2018
Prämie	1 Flasche Champagner

Die Aktion gilt auch für Kundinnen und Kunden der Zugerberg 3a Vorsorgestiftung, ist jedoch nicht kumulierbar d.h. nur eine Prämie pro natürliche oder juristische Person.

Zuger Messe 2018 - besuchen Sie uns

Wir sind auch in diesem Jahr wieder an der Zuger Herbstmesse präsent. Die grösste Herbstausstellung für Handel und Gewerbe in der Zentralschweiz startet **diesen Samstag** und dauert bis am **Sonntag, 28. Oktober 2018**.

Natürlich nehmen wir den Lüssihof mit und freuen uns, Sie an der Zuger Herbstmesse auf einen Schwatz und ein Glas Wein begrüßen zu dürfen.
[Mehr dazu...](#)

Herzlich grüsst,
Timo Dainese